

Brauhaus Amberg Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: (13a) Amberg (Oberpfalz), Haselmühler Weg 29

Drahtanschrift: Brauhaus Amberg

Fernruf: Amberg 36 und 176, Sulzbach-Rosenberg 6

Postscheckkonto: Nürnberg 507

Bankverbindungen: Bayerische Staatsbank, Amberg; Volksbank Amberg; Bayerische Vereinsbank, Amberg.

Gründung: Die Gesellschaft wurde am 28. Oktober 1896 gegründet, firmierte bis 28. November 1922 „Amberger Bierbrauerei — Aktien-Gesellschaft“ (1900—1916 mit Zusatz: „Zum Franziskanerkloster“) und bis 9. Dezember 1938 „Brauhaus Amberg A.-G. yorm. Aktien- und Fentschbräu“. Dieses Unternehmen ist hervorgegangen aus der „Brauerei Joh. Arnold“. 1922 erfolgte die Vereinigung mit der seit 80 Jahren bestehenden Fentschbrauerei in Sulzbach. Beide Brauereien wurden zu gemeinsamem Betrieb in der ältesten Braustätte Ambergs (1564) zusammengelegt.

Zweck: Betrieb des Bierbrauereigewerbes und dazugehöriger Nebengewerbe; die Gesellschaft besitzt eigene Mälzerei.

Produktion: Untergärige Biere, ferner Eis, Malz, Tafelwasser und Limonade. Nebenprodukteverwertung durch Verkauf.

Vorstand: Karl Naber, Amberg.

Aufsichtsrat: Hans Noris, Architekt, Dipl.-Ingenieur, Oberaurach, Vorsitz; August Lenz, Bankier, München, stellv. Vorsitz, Inh. der Firma Lenz & Co., München; Dr. jur. Herbert von Malaise, Gutsbesitzer, Neuried; Fritz Schrickler, Brauereidirektor, Regensburg, Vorstand der Brauhaus Regensburg A.-G.

Abschlußprüfer: Treuverkehr München, Filiale der Treuverkehr Deutsche Treuhand A.-G.

Geschäftsjahr: 1. Oktober bis 30. September.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Je nom. RM 100.— Aktie = 1 Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns: Der Reingewinn wird wie folgt verteilt:

1. Zunächst werden auf die Aktien bis zu 4% als Gewinnanteil ausgeschüttet;
2. sodann erhält der Aufsichtsrat den ihm nach § 15, Ziffer 1b der Satzung zustehenden Anteil am Jahresgewinn;
3. der Rest wird an die Aktionäre verteilt, sofern die Hauptversammlung keine andere Verwendung beschließt.

Zahlstellen: Gesellschaftskasse; Bayerische Staatsbank, Amberg.

Aufbau und Entwicklung:

1942/43 hat sich der Bierabsatz nur gering erhöht, während der Absatz an Limonaden und Sprudel eine beachtliche Steigerung erfuhr. Nur durch äußersten Einsatz sämtlicher Arbeitskräfte war es möglich, die zeitbedingten Erfordernisse zu bewältigen. Bei dem Konto Grundstücke fällt ein größerer Zugang auf in Höhe von RM 49 000.—, der sich durch die Hauszinssteuer-Abgeltung erklärt.

1943/44: Infolge Arbeiter- und Materialmangels mußten notwendige Reparaturen an Häusern und Maschinen auf später zurückgestellt werden.

1944/45: Der Kriegsausgang wirkte sich nachhaltig auf den ganzen Getränke-Absatz aus; in Verbindung mit Kontingentierungsmaßnahmen brachte er Hemmnisse und Schwierigkeiten, die den Umsatz an Bier auf ein Drittel, den an Limonade auf die Hälfte verringerte. Durch Fliegerangriff gingen der Gesellschaft zwei betriebseigene Wirtschaften verloren.

1945/46 stand die Entwicklung der Gesellschaft um so mehr im Zeichen der Auswirkungen des verlorenen Krieges als die allgemeine Mangellage an Brotmehl das 4 Monate dauernde Brauverbot brachte. Trotzdem hielt sich der Bierausstoß auf annähernd Vorjahreshöhe und der Umsatz in Limonade zog sogar leicht an. Die Gesellschaft begann mit dem Wiederaufbau ihrer zerstörten Gebäude. An das Kriegsschädenamt wurde eine Forderung von rund RM 34 500.— aktiviert.

Besitz- und Betriebsbeschreibung:

Der Grundbesitz umfaßt 2,81 ha, wovon 4000 qm bebaut sind; außerdem besitzt die Gesellschaft noch 8,52 ha Ackerland erster Güte bei Amberg.

Anlagen: Brauerei und Mälzerei in Amberg, Haselmühler Weg; Sudhaus (40 Ztr. Schüttung), Kühlmaschinen, Faß- und Flaschenreinigung. Die Mälzerei ist für eine Leistung von 12 000 Ztr. eingerichtet.

Sonstiger Besitz: Wirtschaftsanwesen in Amberg, Sulzbach, Schwandorf und Kastl; Bierniederlage in Sulzbach.

Die Gesellschaft gehört folgenden Verbänden an: Brauwirtschaftsverband Bayern, München; Bayerischer Brauerbund e. V., München.

Statistik

Kapitalentwicklung: Ursprünglich M 200 000.—, erhöht bis 1904 auf M 500 000.— und bis 1923 auf M 15 000 000.—. Die H.-V. vom 18. Dezember 1924 beschloß Umstellung des Stammaktienkapitals von M 12 000 000.— (nach Einziehung von Vorratsaktien) auf RM 1 200 000.— (10:1). Außerdem wurden RM 5000.— Vorzugsaktien gebildet. Das Aktienkapital bestand nunmehr aus 500 Stammaktien zu RM 1000.—, 7000 Stammaktien zu RM 100.— und 1000 Vorzugsaktien zu RM 5.—. Laut H.-V. vom 9. Dezember 1938: Herabsetzung des A.-K. auf RM 1 200 000.— durch Einziehung von nom. RM 5000.— Vorzugsaktien.

Heutiges Grundkapital: Nom. RM 1 200 000.— Stammaktien in 500 Stücken zu RM 1000.— (Nr. 7001—7500) und 7000 Stücken zu RM 100.— (Nr. 1—7000).

Notiert in: München.

Ordn.-Nr.: 52 500.

Lieferbar sind sämtliche Aktien (1—7500).

Großaktionär: Brauhaus Regensburg A.-G. (ca. 65%).

Grundbesitz:	1939	1945	1946	1947
a) gesamt: qm	113300	113300	113300	113300
b) bebaut: qm	4000	4000	4000	4000
c) Ackerland: qm	85200	85200	85200	85200
Belegschaft:				
a) Arbeiter:	40	35	35	34
b) Angestellte:				
Jahresumsatz:				
(in Mill. RM):	0,96	0,47	0,78	1,03

Kurse:	1939	1946	1947	Jan. 48
höchster:	103	146	146	
niedrigster:	80	146	146	
letzter:	100	146	146	146
Stopkurs:		146 ^{1/4} %		

Dividenden auf Stammaktien:

	1939	1945	1946	1947
in %:	4	4	3	2
Nr. d. Div.-Sch.:	47	48	49	50

Verjährung der Dividendenscheine: Nach 5 Jahren.

Auszahlungen für Dividenden ohne Vorlage des Dividendenscheines können nicht erfolgen.

Tag der letzten H.-V.: 17. März 1948.

Bilanzen

Aktiva	30. 9. 45	30. 9. 46	30. 9. 47
Anlagevermögen	(740 412)	(713 404)	(709 084)
Brauereigebäude	320 800	310 800	300 800
Wirtschaften u. Häuser	370 605	358 497	346 389
Hauszinssteuer-Abgeltung	34 300	29 400	24 500
Unbebaute Grundstücke	14 700	14 700	14 700
In Bau befindliche Anlagen	—	—	22 688
Maschinen	1	1	1
Lagerfässer	1	1	1
Mobilien, langlebig	1	1	1
Kurzlebige Wirtschaftsgüter	1	1	1
Fuhrpark	1	1	1
Transportfässer	1	1	1
Beteiligung	1	1	1